

Redaktioneller Teil

Deutsche Bücher in fremdem Gewande.

I. Übersetzungen ins Englische, Text- und Schulausgaben u. dgl.

Von Dr. August v. Löwis of Menar.

Angeichts der überaus mannigfaltigen Übersetzungsliteratur, die seit dem Weltkriege rasch wachsend in deutscher Sprache erscheint und die Zahl von 1267 Titeln im Jahre 1927 erreicht hat, ist es von besonderem Wert, die Übersetzungstätigkeit in anderen Ländern zu verfolgen und festzustellen, wie man sich im Auslande zum deutschen Geistesgut verhält, welche deutschen Werke dort übertragen werden oder als kommentierte Schul- und Textausgaben Eingang finden in den Bereich fremden Schrifttums.

Zu solchen Beobachtungen eignet sich die englisch-amerikanische Literatur ganz besonders gut, weil hier ein sorgfältig zusammengestelltes Verzeichnis das Studium der Übertragungen aus dem Deutschen erleichtert. Rühmend muß man dabei hervorheben, daß *Bayard D. Morgan*, Professor für deutsche Sprache an der *Wisconsin Universität* bereits im Jahre 1922 seine »Bibliography of German Literature in English Translation«*) erscheinen ließ, also zu einer Zeit, als man in den Vereinigten Staaten allem Deutschen noch äußerst wenig zugeneigt war.

Professor Morgans Verzeichnis umfaßt rund 7000 Übersetzungen und beginnt mit *Sebastian Brants »Narrenschiff«*, das schon im Jahre 1509, also nur fünfzehn Jahre nach der ersten deutschen Ausgabe in englischer Sprache erschien. Von bekannteren Werken folgten sodann der *Eulenspiegel* (etwa 1530), *Melanchthons Grabrede auf Martin Luther* (1546), die *Volksbücher*, *Paracelsus*, *Jakob Boehme*, *Dedekinds Grobianus* usw., und 80 Namen bereits sind für das 17. Jahrhundert zu verzeichnen. Zur klassischen Periode unserer Literatur leiten über die *Kabener*, *Gellert*, *Gegner*, *Bodmer* und *Friedrich II.*, und die beiden Jahrzehnte von 1790—1810 sehen den großen Aufschwung durch Übersetzungen von Werken *Goethes*, *Schillers*, *Klopstocks*, *Wielands*, aber auch *Koebners*, der es in zwanzig Jahren auf nicht weniger als 177 Übertragungen bringt.

Betrachtet man den chronologischen Ablauf im ganzen, so fällt der ungemeine Aufschwung des Übersetzungswesens auf, der in den letzten Jahrzehnten bis zum Weltkriege eingetreten war und vielleicht ohne dieses auch die Literaturwelt erschütternde Ereignis sich fortgesetzt hätte. Dabei ist zu beachten, daß Professor Morgan nur »Humane letters«, d. h. Schöne Literatur, Werke zur deutschen und klassischen Geschichte, zur Literatur-, Kunst- und Musikgeschichte, Briefwechsel und Philosophie in seine Bibliographie aufnahm, nicht aber rein wissenschaftliche Literatur, Handbücher, Werke religiösen Inhalts u. dgl. So aufschlußreich also auch Morgans Zusammenstellung ist, sie ergreift nicht den Gesamtkomplex des kulturellen deutschen Einflusses auf die englisch-amerikanische Welt, soweit das Buch als Übersetzung ihn zu vermitteln in der Lage war, und darum dürfte es an der Zeit sein, den großen Kreis der Interessenten durch regelmäßig wiederkehrende und möglichst vollständige Verzeichnisse der Übertragungen deutscher Werke nicht nur in die englische, sondern auch in die übrigen fremden Sprachen auf dem Laufenden zu erhalten. Es sollen daher künftig an dieser Stelle Bibliographien der im Jahre 1927 erschienenen Übersetzungen nach den einzelnen Sprachgruppen und Ländern getrennt veröffentlicht werden, und am Ende eines jeden Jahres werden diese bibliographischen Verzeichnisse hoffentlich auch für die Allgemeinheit zugänglich in gesammelter Form erscheinen können.

*) University of Wisconsin Studies in Language and Literature. Number 16, Madison 1922.

Bereits in den Jahren 1908/09 ist im Börsenblatt der Versuch gemacht worden, die Titel der Übertragungen aus dem Deutschen in das Englische und in die skandinavischen und slawischen Sprachen laufend bekanntzugeben. Allein die Veröffentlichung dieser Verzeichnisse ist wieder eingestellt worden, obgleich sie nach manchen Richtungen hin wertvolle Erkenntnisse wirtschaftlicher und geistesgeschichtlicher Art vermitteln. Sie bilden einmal ein bequemes Mittel zur Kontrolle der berechtigten Übertragungen aus dem Deutschen und bieten daher Material für künftige internationale Urheberrechtsverhandlungen. Dabei mußte in nicht wenigen Fällen und für eine ganze Anzahl von Ländern (nicht nur für Rußland und andere der Berner Konvention nicht angeschlossene Staaten) festgestellt werden, daß Übertragungen ohne Kenntnis der betreffenden Autoren und Verlage vorgenommen werden. Die Listen geben aber auch Hinweise auf den Bedarf der einzelnen Länder, sie weisen auf bestehende Lücken im Übersetzungswesen hin, nennen die für bestimmte Kategorien von Werken in Frage kommenden *Verleger* und *Übersetzer*, geben in wichtigen Fällen Einblicke in die Preisgestaltung für das übersetzte Buch und Fingerzeige dafür, zu welcher Zeit nach dem Erscheinen des Originals eine Übertragung zweckmäßigerweise oder in der Regel erfolgt.

Die Verzeichnisse der Übersetzungen werden aber auch als Hilfsmittel der literarischen Forschung dienen und ein bisher vernachlässigtes Gebiet zu befruchten vermögen; sie werden Studien zur vergleichenden Literaturgeschichte anregen und das Interesse der Leser, der Bibliotheken und Verleger am Übersetzungswesen an sich und an der so notwendigen Hebung der Qualität der Übersetzungen fördern können.

Dieser erneute Versuch zur Erfassung der Übersetzungen aus dem Deutschen richtet sich zunächst auf *Buchpublikationen* und nur ausnahmsweise auf die außerordentlich zahlreichen Veröffentlichungen in Zeitungen und Zeitschriften des Auslandes. Die Beschränkung war notwendig, weil die im Jahre 1927 in Buchform erschienenen Veröffentlichungen schon ein Verzeichnis von wahrscheinlich mindestens 1700 Titeln ausmachen werden. Dazu kommen die Schwierigkeiten der Titelfeststellung, von denen ein Außenstehender sich kaum eine Vorstellung machen kann und die nur mit freundwilliger Hilfe sehr zahlreicher Mitarbeiter im In- und Auslande einigermaßen überwunden werden konnten. Von diesen Hemmungen erhält man einen Begriff, wenn man sich z. B. vergegenwärtigt, daß die deutschen Originaltitel nur in seltenen Fällen in den fremden Bibliographien angegeben zu sein pflegen, daß ferner deutsch klingende Autorennamen der Bibliographien in den meisten Fällen genau nachgeprüft werden müssen, weil die Angaben darüber fehlen, ob überhaupt und aus welcher Sprache das betreffende Buch übertragen worden ist, und weil endlich in einer ganzen Anzahl von Übersetzungsländern bibliographische Verzeichnisse der Neuerscheinungen gänzlich fehlen. Auch an dieser Stelle sei daher die Forderung erhoben, der Bibliographie der Übertragungen größere Sorgfalt zuzuwenden und sie künftig so zu gestalten, daß Zweifel über das zugrunde liegende Original von vornherein ausgeschaltet bleiben.

Die erste an dieser Stelle veröffentlichte Liste betrifft die im Jahre 1927 in englischer Sprache erschienenen, richtiger: die im Jahre 1927 als erschienen gemeldeten Übertragungen aus dem Deutschen. Die Erscheinungsorte verteilen sich auf Deutschland, England und die Vereinigten Staaten. In diesen Ländern sind 12, 108 und 105 Übersetzungen erschienen, davon 36 in England und in Amerika gleichzeitig in derselben Fassung. England bevorzugte außerdem Übertragungen aus dem Französischen (rund 120), ebenso die Vereinigten Staaten